

Regional - Beste Wahl in den Kochtopf

U
M
W
E
L
T
B
E
I
R
A
T

H
A
R
D
E
G
S
E
N

Imkerei und Bienenzucht

Frank Flügel, Imker aus Gladebeck, beschreibt den Lebenszyklus der Honigbienen:

Den Winter verbringen die Bienen im Stock, gesammelt zu einer großen Traube, in der sie eine Kerntemperatur vom 25° aufrecht erhalten. Im Februar beginnt die Königin dann wieder Eier zu legen, die von den überwinternden Bienen gefüttert und gepflegt werden. Und das Volk wächst bis zum Sommer auf 50.000 Bienen.

Wenn die Temperaturen im Frühjahr wieder steigen, beginnen die Bienen Pollen und Honig zu sammeln und bestäuben dabei die Blüten. Wenn die Arbeitsbienen mit der Eierlegeleistung ihrer Königin (1.500 bis 2.000 Eier pro Tag) nicht mehr zufrieden sind, bauen sie einige etwas größere Zellen und füttern die Larven durchgehend mit Gelée Royale. So entwickeln sie sich zu neuen Königinnen. Die, die als erste schlüpft, sticht die alte Königin und ihre Konkurrentinnen tot. Danach bricht die junge Königin zu ihrem Hochzeitsflug auf und lässt sich von bis zu 20 Drohnen (männlichen Bienen) begatten. Danach kehrt die Königin i.d.R. in den Stock zurück, um dort bis zu ihrem Lebensende Eier zu legen.

Wenn die Arbeitsbienen schlüpfen besteht ihre Aufgabe zunächst im Füttern und Pflegen der Königin, danach übernehmen sie den Bau der Honigwaben und die Pflege der Brut, als letzten Schritt in ihrem Arbeitsleben übernehmen sie dann das Sammeln von Pollen, Nektar und Pflanzentau (Ausscheidungen von Blattläusen). Im Alter von zwei bis drei Wochen sterben sie an Erschöpfung. Die Winterbienen, die nur die Temperatur im Stock aufrecht erhalten müssen, werden ca. 6 Monate alt. Die Drohnen werden von den Arbeitsbienen versorgt, bis sie die Königin begattet haben, danach verhungern sie. Nur die Königin kann 4 - 5 Jahre alt werden.

Ende Juli hört die Königin auf Eier zu legen und die Bienen bereiten sich wieder auf den Winter vor.



Donnerstag, den 5. September 2013, 19:30 - 21:00 Uhr

Ulrike Berghahn

Jüdische Speisevorschriften

Im Rahmen des Gesprächskreises "Zwischen Himmel und Erde" der ev. luth. Mauritiusgemeinde Auch Menschen, die nur wenig über das Judentum wissen, haben gehört, dass strenggläubige JüdInnen nur koscheres Essen zu sich nehmen und dass das Judentum viele Speisegesetze hat. Warum eigentlich?

Ort: Gemeindehaus der Mauritiusgemeinde, Gießeturm 3

Freitag, 6. September 2013, 14:00 - 16:00 Uhr

Ulrike Berghahn

Wie viel Wasser brauchen wir für unser Essen?

Eine Veranstaltung für Kinder von 6 - 10 Jahren in Kooperation mit der Kinderkiste und der Erd-Charta-Koordinierungsstelle. 3 Liter am Tag oder 5? Oder vielleicht doch viel mehr? Das wollen wir uns genauer angucken und am Ende eine sichtbare Antwort auf die Frage geben: Wie viel Wasser steckt in einer Kartoffel?

Ort: Grundschule Hardeggen

Donnerstag, 12. September 2013, 19:00 - 21:00 Uhr

Kurt Scheibner, Eichelberghof

Bio-Landbau in der Praxis

Der Eichelberghof wird seit 1989 nach Bioland-Richtlinien bewirtschaftet. Hofführung und Film mit Informationen zum biologischen Landbau.

Ort: Eichelberghof, Brinkstr. 10, Hardeggen-Espol

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.